Weltenwandler

Wer ein paar Hundert CDs sein Eigen nennt, wird vermutlich auch dann nicht auf einen CD-Player verzichten, wenn er seine Silberlinge gerippt hat. Umso besser, wenn USB-DAC und CD-Player im selben Gehäuse stecken.

Die Italiener von North Star Design haben sich ihren Ruf durch hochwertige HiFi-DACs erworben. *stereoplay* durfte sich schon zweimal ein Bild von der Musikalität der DACs machen (beim Essentio in Heft 10/2011 und beim Fluxio in Ausgabe 6/2013), dementsprechend hoch waren die Erwartungen der Redaktion.

Der erste Eindruck ist naturgemäß optischer Art. Äußerlich macht der Blue Diamond einen soliden Eindruck. Das verzinkte und pulverbeschichtete Stahlgehäuse verfügt über eine Alu-Frontplatte und wiegt insgesamt knapp 7 Kilo. Die mitgelieferte Fernbedienung macht ebenfalls einen guten Eindruck: Größe und Gewicht sind optimal, und endlich hat man mal kein Plastik, sondern Aluminium in der Hand.

Im Inneren steckt ein hochwertiges Laufwerk der Wiener Digital-Spezialisten von Stream-Unlimited, das von North Star Design optimiert wurde. Ob CDs abgespielt werden oder die Musik per digitalen Eingang (Koax, optisch und USB) in den Blue Diamond gelangt: Die Daten werden von einem hochwertigen D/A-Wandler (ES9016 Sabre Ultra DAC) verarbeitet, der identisch ist mit dem des DACs North Star Design Impulso.

Als Stand-alone kostet der Impulso 1400 Euro. Er ist in der Lage, so ziemlich alles zu wandeln, was man ihm zuführt: Per USB nimmt der DAC PCM-Signale mit bis zu 384 kHz/32 Bit und DSD256-Dateien entgegen. Per optischen und koaxialen Digitaleingang kann er Daten mit bis zu 192 kHz/24 Bit empfangen.

Ein koaxialer Digitalausgang für PCM-Signale vervollständigt die digitale Seite der Ausstattung. Auf der analogen Seite tun dies die symmetrischen Ausgänge.

Gewusst, wie

Neben der Bedienungsanleitung, die sich teilweise so liest, als hätte Google den Text aus dem Italienischen übersetzt,

info@wodaudio.de - www.testberichte.de

Überschaubar und doch vollständig: Links gelangen die Signale per asynchronen USB-, Koax- und optischen Eingang ins Gerät. Ein koaxialer Digitalausgang erlaubt es, den Klang später bei Bedarf durch einen höherwertigen D/A-Wandler aufzuwerten – was angesichts der Performance der Impulso-Wandlersektion schwierig werden dürfte. Der harte Netzschalter musste gelegentlich als Problemlöser dienen.

liegt dem Player-Wandler eine Anleitung bei, die aufzeigt, wie man die Player-Software Audirvana, foobar2000, Pure Music und JRiver konfiguriert, um dem DAC alle Feinheiten zu entlocken bzw. um keine Auflösung zu verschenken.

Die Player-Auswahl ist gut getroffen: Wir haben die foobar2000-Anleitung auf einem Windows-7-Laptop (64 Bit) ausprobiert. Um DAC und Computer miteinander Musik machen zu lassen, muss man zunächst den DAC-Treiber installieren, der sich auf der beigelegten CD befindet. Anschließend folgt man der (Papier-) Anleitung, die erklärt, wie man die für die DSD- und HiRes-Wiedergabe nötigen Plugins in foobar2000 installiert. Das ist sehr hilfreich, insbesondere für all jene, die sich zum ersten Mal mit dem Thema befassen.

Gewusst, wo

Wo wir gerade beim Setup sind: Der Blue Diamond bietet ein paar Einstellmöglichkeiten, die sich im Menü verbergen und nicht über die Fernbedienung ausgewählt werden können. Man muss dazu das Setup-Menü aufrufen, was nur aus dem Standby funktioniert. Ein Druck auf die Mode-Taste auf der Gehäusefront oder der Fernbedienung genügt. Nun kann der Nutzer aus einigen Filtern wählen: zwei PCM-Tiefpass-Filter (high slope und low slope), vier DSD-Tiefpass-Filter (bis 47/50/60/70 kHz), vier Phase-locked-loop-Filter (mit denen man einstellt, in welchem Frequenzbereich die Phasenregelschleife zur Anwendung kommen soll) sowie die Möglichkeit, die Phase einzustellen (0°/180°).

Hier kann man mit etwas Geduld den Klang ein wenig feintunen. Große Auswirkungen haben die Filter nicht; wer sich auf die Werkseinstellungen verlässt (in der Anleitung markiert), muss keine Klangeinbußen befürchten. Leider verzichtet die Anleitung darauf, zu erklären, was hinter den Filtern steckt und in welchen Fällen welche Auswirkungen zu erwarten sind.

Hakelige Bedienung

Bevor wir auf den Klang zu sprechen kommen, müssen hier kurz noch ein paar Kritikpunkte abgehakt werden. Einer davon betrifft die Fernbedienung. Sie liegt zwar gut in der Hand, was sich die Entwickler jedoch bei den Tasten gedacht haben, bleibt rätselhaft. Man muss kräftig auf die kleinen Knöpfe drücken, und auch dann hat man keine Garantie, dass der Player den Befehl auch umsetzt. Manchmal scheint dies auch nicht an der Fernbedienung zu liegen, denn zweimal kam es vor, dass sich weder per Fernbedienung noch über die Tasten am Gehäuse die Wiedergabe stoppen, die Schublade öffnen oder das Gerät in Standby versetzen ließ. Da half nur der harte Netzschalter auf der Rückseite. Schade auch, dass der Blue Diamond keine Restlaufzeitanzeige hat. Zu guter Letzt sei noch erwähnt, dass es bei der Wiedergabe über den Computer beim Skippen immer wieder dazu kam, dass der Anfang des Stückes verschluckt wurde.

Hit That Jive Jack

Klanglich jedoch ist der Blue Diamond voll auf der Höhe. Zunächst musste er als CD-Player ran und zeigte sofort, dass er – wie viele hochwertige Digitalquellen – wunderbar auf dem schmalen Grat zwischen Analyse und Genuss wandelt. Der Klang ist auf angenehme Art hell und strahlend, liefert zahlreiche

Beim Laufwerk handelt es sich um ein modifiziertes CD-80-Laufwerk von StreamUnlimited.

info@wodaudio.de - www.testberichte.de

feine Details und ist dabei nie anstrengend, selbst wenn es mal etwas lauter wird.

Dabei legt der Blue Diamond eine mitreißende Spielfreude an den Tag. So klang der Nat-King-Cole-Klassiker „Hit That Jive Jack“ in der Interpretation von Diana Krall (vom Album „All For You“) schnell, spritzig und clean. Der Hall kam dabei schön raus, ohne übertrieben betont zu werden. Der North-Star-Design-Player serviert eine überzeugende Räumlichkeit, die auf Effekte verzichtet und der Abbildung enorm viel Tiefe verleiht. Wechselt man auf den USB-Eingang und spielt Musik via foobar2000 zu, bestätigt sich einerseits dieser Eindruck. Andererseits wird der Klang noch ein wenig geschmeidiger, wenn der Unterschied auch nicht groß ist.

Bei Fiona Apples „On The Bound“ (vom Album „When The Pawn...“) begeisterte der blaue Diamant durch seine bemerkenswerte Bass-Auflösung. Hier kamen Nuancen zum Vorschein, die andere DACs gerne unterschlagen – auch wenn das abgedroschen klingt.

Natürlich wollten wir wissen, wie sich der Proband im Vergleich mit einem hochwertigen D/A-Wandler schlagen würde, und stellten ihm den Atoll DAC 200 (Preis: 1500 Euro, getestet in *stereoplay* 6/15, keine DSD-Wiedergabe) zur Seite. Dieser klang eine Spur ruhiger und wärmer, in Sachen Räumlichkeit, Grob- und Feindynamik spielten die beiden aber Kopf an Kopf. Hier entscheidet letztendlich der Geschmack. ***Alexander Rose***

Das Netzteil steckt unter einem schirmenden Dach, der Ringkerntrafo hat Sekundärwicklungen für das Laufwerk, für die Digitalsektion und für die Analogsektion. Die USB-Sektion bezieht ihre Energie aus den 5 Volt, die per USB in das Gerät gelangen. Diese werden anschließend stabilisiert.

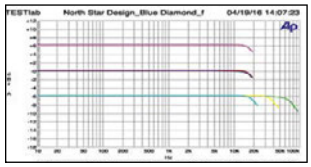
NSD Blue Diamond
2475 Euro (in Silber: 2400 Euro)

Vertrieb: WOD-Audio
Telefon: 06187 900077
www.wodaudio.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 43,5 x H: 8,5 x T: 35 cm
Gewicht: 7 kg

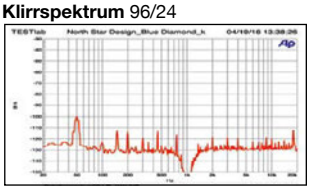
Messwerte

Frequenzgänge



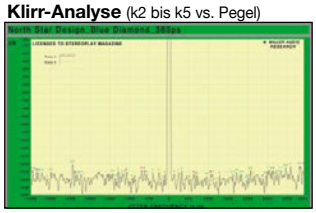
Neutral und breitbandig mit sanfter Filtercharakteristik bei CD und Hires.

Klirrspektrum 96/24



Praktisch kein Klirr, minimal erhöhtes Störspektrum.

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Pegel)



Völlig unkritischer Jitter (383ps) mit gleichmäßigem Spektrum.

Rauschabst.	RCA/ana-In	109/- dB
Ausgangswid.	RCA/XLR	77/140 Ω
Verbrauch	Standby/Betr.	0,8/8 W

Bewertung

Klang (DSD / 24/96, CD) **65/65/64**

0 10 20 30 40 50 60 70

Messwerte 9

Praxis 7

Wertigkeit 8

Praktische CD-Player-D/A-Wandler-Kombi, die alle zugeführten digitalen Signale klangstark ins Analoge wandelt. Tendenziell spritzig, schnell und detailliert. Klingt dennoch nie nervig. Die Bedienung ist nicht ganz ausgereift.

stereoplay Testurteil

Klang (DSD / 24/96 / CD)
abs. Spitzenkl. **65/65/64 Punkte**

Gesamturteil
sehr gut **89 Punkte**

Preis/Leistung **sehr gut**

info@wodaudio.de - www.testberichte.de